

# Fundchronik

## für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1933.

(Fortsetzung der Fundchronik Germania 17, 1933, 291 ff.)

### VII. Rheinland.

Arbeitsgebiet des Stadtgeschichtlichen Museums Aachen.

Der Bericht über die Funde dieses Halbjahres soll zusammen mit dem des nächsten Halbjahres erscheinen.

Köhne.

Arbeitsgebiet des Provinzialmuseums in Bonn.

1. Juli 1932 bis 30. Juni 1933.

#### A. Ausgrabungen.

**Vorgeschichtlich:** Katzenberg bei Mayen; s. unter „Römisch“.

**Römisch:** Katzenberg bei Mayen: Weitergrabung an der spätröm. Befestigung; an der Westseite des Nordsüdgrates mehrere spätröm. Wohnstellen, teils in den Felsen eingetieft, teils mit Wänden aus Trockenmauerwerk. Kleiner rechteckiger neolith. Hüttenboden mit Herdstelle und Pfostenlöchern am Rande. Keramik teils Michelsberger, teils Rössener Stil. — Nickenich, Kr. Mayen: Fortsetzung der Grabung auf dem röm. Begräbnisplatz: Rundbau von 7 m Durchmesser aus fünf Schichten Tuffsteinquadern, 2,20 m hoch, worauf sich ein flach kegelförmiger Erdkegel von etwa 4 m Höhe (einschl. Sockel) erhoben haben muß. Das Innere war mit Krotzen gefüllt. Für Bekrönung der Hügelspitze keine Anhaltspunkte. Von Bestattung keine Spur. Also Kenotaph (vgl. Germania 17, 1933, 95; Forschungen u. Fortschritte 9, 1933, 17 ff.). — Vetera, Kr. Mors: Ausgrabung eines Gebäudes östl. vom Valetudinarium von 67 m Tiefe und 43 m ursprünglicher Breite mit später um 3 m vorgeschobener westl. Abschlußwand, vierflügelig um breit oblongen Binnenhof mit peristylem Laubengang von 14×23 m lichter Weite, mit oblongem Saal von 8×12 m lichter Weite im Nordflügel und zwei Reihen kleiner Kammern ringsum. Ladenreihe auf der Nordseite der via principalis. — Wetzlar: Die Untersuchung eines angeblichen röm. Kastells am Heidenstock (Franzenburg) ergab, daß hier ein röm. Kastell nicht gelegen hat.

**Nachrömisch:** Nauborn, Kr. Wetzlar: Ausgrabung einer Kirchenruine neben der Dickesmühle: Geostet, eingezogener quadratischer Chor, innen gerundete Apsis und zwei gleich große Langhausräume, 7,35 m lang, 4,80 m breit; der östl. dient als Kirchenraum, der westl. als Vorhalle. Ringsherum kleiner Reihenfriedhof, gleichfalls geostet und ziemlich gleichzeitig angelegt. Die Toten ohne Beigaben und Sarg begraben. Vielleicht eine urkundlich 778 als vom Kloster Lorch ausgehende bezeugte Kirchen Gründung. — Wetzlar: Eine Untersuchung des Kalsmuntturmes ergab, daß er einheitlich ist und nicht älter als die 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts.

#### B. Funde und archäologische Ortskunde.

**Vorgeschichtlich:** Steinzeit: Katzenberg bei Mayen: Mehrere Feuersteinmesser und steinzeitl. Keramik verschiedener Epochen. — Derichsweiler, Kr. Düren: Geschliffenes Steinbeil. — Gladbach-Luxheim, Kr. Düren: Zahlreiche steinzeitl. Fundplätze mit über 1000 Einzelfunden des Meso- und Neolithikums von Lehrer Cloot (Düren) im Neffelbachtale nachgewiesen. — Schmidtheim, Kr. Schleiden: Jungsteinzeitl. Waffen und Werkzeuge an verschiedenen Stellen. — Jackerath, Kr.



Grevenbroich-Neuß: Steinbeil. — Kvelaer, Kr. Geldern: Quarzitbeil. — Weeze, Kr. Kleve: Quarzitbeil von der Knappheide, 3 Feuersteinflachbeile von der Hülmpferheide. — Hückeswagen, Rheinwupperkr.: Steinbeil und jungsteinzeitl. Handmühle im Tefental, durchbohrte Steinaxt aus Höhsiepen. — Leverkusen-Wiesdorf, Rheinwupperkr.: Jungsteinzeitl. Funde vom Rosenberg und Telegraph, Mikrolithe und mesolith. Steingerät vom Rosenberg. — Radevormwalde, Rheinwupperkr.: Steinbeil aus Köttershaus, durchbohrter Steinhammer aus der Felsenbecke. — Boppard, Kr. St. Goar: Steinbeilfunde im Noratherwalde und bei Hausberg. — Herkesdorf, Kr. Wetzlar: Jungsteinzeitl. Beil vom Druidenstein. — Bronzezeit: Asperden, Kr. Kleve: Kupferne Flachaxt. — Leverkusen-Wiesdorf, Rheinwupperkr.: Depotfund vom Hammelrather Weg. — Halsenbach, Kr. St. Goar: Randleistenbeil. — Eisenzeit: Brandgräber der Urnenfelder- bzw. älteren Hallstattkultur aus Kalt, Minkelfeld, Wassenach im Kr. Mayen. — Hülm, Kr. Kleve: Siedlung der älteren Hallstattzeit. — Kalbeck und Keppeln, Kr. Kleve: Grabhügel der Urnenfelder- und älteren Hallstattkultur. — Leverkusen-Wiesdorf, Rheinwupperkr.: Hallstattbrandgräber im Ortsteile Schlebusch und auf dem Flugplatze Bürrig. — Niederpleis, Siegkr.: Urnengräber der niederrhein. Hallstattkultur. — Zieverich, Kr. Bergheim: Hallstattbrandgräber. — Kürrenberg, Kr. Mayen: Hallstattbrandgräber im Geheu. — Mayen: Hallstattgrube und -brandschicht im Bannen. — Niederchumbd und Pleizenhausen, Kr. Simmern: Späthallstatthügelgräber auf dem Gassener und Simmerberg. — Waldalgesheim, Kr. Kreuznach: Grabfund der Urnenfelderkultur.

**Römisch:** Brandgräber aus Keldenich, Landkr. Köln; Bonn-Graurheindorf; Xanten, Kr. Mörs; LUXheim, Kr. Düren; Großheide b. M.-Gladbach; im Ortsteile Ossum von Krefeld-Uerdingen; bei Niederbachem, Kr. Bonn-Land; Bingerbrück und Waldalgesheim, Kr. Kreuznach; Bell, Gondorf, Kretz, Kürrenberg, Nickenich, Reudelsterz und Ruitsch, Kr. Mayen. — Holzheim, Kr. Düren: Sandsteinsarkophag mit Bleisarg im Innern. — Hommelsheim und Soller, Kr. Düren: Spättröm. Grabfunde. — Leverkusen-Wiesdorf, Rheinwupperkr.: Germanengräber der mittleren Kaiserzeit aus Schlangenhecke. — Siedlungen: a) Im Reg.-Bez. Aachen in Berg bei Floisdorf, Derichweiler, rund hundert in den Gemeinden Gladbach und LUXheim im Kr. Düren (Lehrer Clout, Düren), Lendersdorf, Ruhrberg, Stepperath, Stotzheim; Töpfersiedlung bei Soller. — b) Im Reg.-Bez. Düsseldorf an 6 verschiedenen Plätzen der Gemeinde Buderich, Kr. Mörs, bei Hemmerden, Hülm. — c) Im Reg.-Bez. Köln in Bad Godesberg an der Rolandstraße. — d) Im Reg.-Bez. Koblenz bei Eppenbergl, Kirchesch, Mayen, Nickenich, Simmern, Thür. — Hemmerden, Kr. Grevenbroich-Neuß: Kopf eines Satyrs aus Marmor, 30,2 cm hoch. — Remagen, Kr. Ahrweiler: Röm. Wasserleitung bei der Maristenschule. — Troisdorf, Landkr. Bonn: Funde aus der Mineralquelle (Münzen, Keramik, Bronzeringe, bunte Perlenkettenglieder). — Vetera: Bronzefigur eines Lar, Bronzebeschlag in Form eines gewinkelten Fingers von 8 cm Länge, verzierter Bronzebuckel (Taf. 7, 1). — Mayen: Vom Katzenberg Schloßblech aus Bronze. — Thür, Kr. Mayen: Bronzefingerring. — Xanten, Kr. Mörs: Bronzenes rechteckiges Kästchen mit 2 offenen und 2 durch Deckel verschlossenen Fächern und Schiebedeckel.

**Nachrömisch:** Merowingergräber in Geilenkirchen und Uebach, Kr. Geilenkirchen; Hülm, Kr. Kleve; Wesseling, Landkr. Köln. — Andernach, Kr. Mayen: Merowing. Grabsteine (vgl. Germania 17, 1933, 290 f.). — Engers, Kr. Neuwied: Ein vor Jahren gefundener merowing. Goldbrakteat des Münzmeisters Landoaldus, wahrscheinlich in Crissiacum (Crissé) geprägt, gelangte in den Besitz des Kreismuseums Neuwied (vgl. Bonn. Jahrb. 138, 1933, 136). — Remagen, Kr. Ahrweiler: Walzensarkophag bei der Maristenschule.

Hagen.





Abb. 12. 1:4.

## Arbeitsgebiet des Städtischen Schloßmuseums zu Koblenz.

**Vorgeschichtlich:** Jüngere Steinzeit: Kärlich: Im NW-Teil der großen Erdfestung aus zerstörten Wohngruben und Streufunden: Michelsberger Gefäß- und Backtellerscherben; wetzsteinartiges Instrument, hergestellt aus dem Bruchstück eines geschliffenen und polierten Steinbeiles; Feuersteininstrumente, u. a. eines der von mir Mannus 17, 1925, 186 als Nr. 16 und 17 abgebildeten eigenartigen Stücke. Einzelfunde: Schlanker leicht geschweifeter Becher (H. 15 cm), um den Fuß 3, um den Oberteil 9 Gurtfurchen (Abb. 12, 4); schlanker doppelkonischer Becher mit einem von gezähnten Linien eingefassten Fries von winklig gegeneinander gestellten Linien (beide Zonenkeramik); flache weidenblattförmige Kupferklinge (Abb. 12, 5), Oberseite mit leichter Mittelrippe (L. 20 cm, Br. bis 3,5 cm, Spur einer Griffassung 5 cm lang). Außerhalb der Umwallung, etwa 150 m südwestl. der Provinzialstraße aus angeblich 2,80 m langem, 1,80 m breitem und etwa 1,50 m tiefem Graben mit Brandresten (wahrscheinlich also Wohngrube bzw. Hütte) und einer benachbarten Grube oder Hütte (L. 4, Br. 3, Tiefe 1,50 m) u. a. Scherben, die nach Form und Technik einer Mischung von Michelsberger und Rössener bzw. südwestdeutscher Tiefstichkeramik angehören (Abb. 14, 4—6). — Kaltenengers: Aus der Germania 16, 1932, 227 erwähnten Bimsgrube 'In den Mittelweiden' Streufunde: Alle Scherben zeigen Spuren weißer Inkrustation und gehören der Rössen-Niersteiner Kultur bzw. der südwestdeutschen Tiefstichkeramik an (Abb. 14, 1—3). — Jüngere Bronzezeit: Kaltenengers: Aus der Bimsgrube 'In den Mittelweiden' (s. o.) aus Herdgrube Bruchstücke einer großen doppelkonischen schwarzen Urne. — Bubenheim: Aus 1932 durch Baumgruben freigelegtem Brandgrab: Große





Abb. 13. 1:4.

glänzend schwarze Urne; kleine ähnliche Urne; Scherbe einer ziemlich großen verzierten Schüssel, die wohl den Inhalt der großen Urne schützen sollte. — Mittlere und jüngere Hallstattzeit: Weißenturm: Aus dem großen Gräberfeld am Stierweg: 2 große schwarze geglättete Urnen; 1 graphitierte rundbauchige Urne; 1 schlichter geschweiffter Becher; 1 halbkugliger gelbbrauner Napf; Scherbe eines Napfes mit breitem Boden und schräg ansteigender gewölbter Wand; 1 zwiebel förmiges geglättetes schwarzes Becherchen. Außerdem sollte dazu gehören 1 schwarze Flaschenurne mit weiter Mündung, doch reicht ihre Form und Technik schon zu sehr in Frühlatènezeit, als daß sie zu den übrigen Gefäßen (mittl. Hallstatt) gehören könnte. — Jüngere Hallstattzeit: Kärlich: Aus einer Herdgrube (Dm. und Tiefe 1,20 m) im NW-Teil der großen Erdfestung: Scherben von 3 Kochtöpfen und einer Schale. Der Boden der Grube war stark mit Steinresten belegt (vielleicht vom Herdaufbau?). — Frühlatènezeit: Mülheim: In einer Bimsgrube am Bassenheimer Weg 4 Wohn- bzw. Herdgruben von je 1–1,20 m Dm. und 1,20 m Tiefe, die im Brandschutt zahlreiche Gefäßscherben und Tierknochen enthielten. Aus den auf 3 Gruben verteilten Scherben konnte eine braune bauchige Urne mit breitem Warzenband (Abb. 12, 1) und 1 brauner Topf ergänzt werden. 2 konische Tongewichte mit quergestellter Durchbohrung (Abb. 12, 2). — Bahnhof Urmitz: Schwarze, bauchige mit Strichmuster verzierte Urne (Abb. 12, 6) und kleines Schälchen. — Kärlich: Aus dem großen Latènegräberfeld an der Provinzialstraße: Als Einzelfund 1 Bronzezeimer (H. 25, Dm. 24 cm, enthielt einige Tierknochen) von leicht geschweiffter Form, scharfkantig absetzender Schulter und wulstigem Rand (Abb. 13, 5). Boden flach, standringartig umgebörtelt. Wandung auf einer Seite mit 7 flachen Niete zusammengehalten. Auf der Schulter 2 ausgeschliffene Henkelösen, die mit je 1 flachen Band und 4 rundlichen Niete befestigt sind. Henkel fehlt. Ferner glänzend schwarze Urne mit leicht umgelegtem Rand



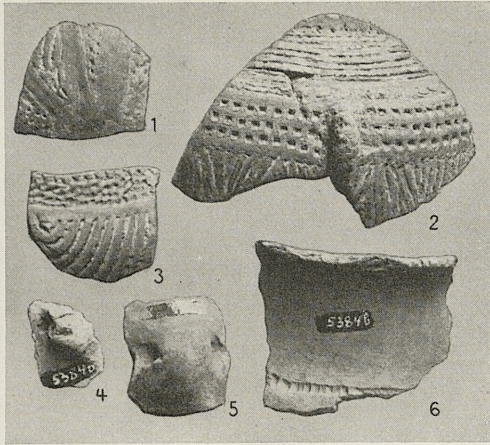


Abb. 14. Etwa 1:2.

(Abb. 13, 4). Um die Schulter neunmal wechselnd gegeneinander gestelltes Winkelband bzw. Fischgrätenmuster eingeschnitten. Zusammengehöriger Grabfund bei spärlichen Skelettresten: Scherben einer großen schwarzen Flaschenurne mit breitem Schulterband schräggestellter punktierter Striche; Scherben von Schalen mit Omphalosboden; roh geformtes Töpfchen; 2 offene, fein geriefte und geperlte Bronzearmreife mit profilierten Pufferenden und Mittelknoten; zu beiden Enden des Kopfes je 1 rauhgeformter grauschwarzer Napf, zu Füßen eine weitrandige schwarzgraue Flaschenurne mit nach außen umgelegtem Rand, um die Schulter eine Reihe Schrägstriche.

**Römisch:** Bahnhof Urmitz: Aus 1930 freigelegtem Skelettgrab des 3.—4. Jahrhunderts 1 grauer Topf und 1 pyramidenförmiges Tongewicht. — Kärlich: Aus dem Gräberfeld zwischen Eisenbahn und Rhein: Bauchige rote Urne mit Schrägrand und 2 Reihen in gelbem Schlick aufgemalter Kreise auf der Schulter. — Kaltenengers, Distr. 'Auf dem Steinweg': 75—80 cm starke Bruchsteinmauer mit Brandschutt und Dachziegelstücken an verschiedenen Stellen in nordsüdl. Richtung verlaufend festgestellt. Günther.

Arbeitsgebiet des Wallraf-Richartz-Museums zu Köln.

#### A. Fundbeobachtungen.

**Vorgeschichtlich:** 1. Von Merheim, Flur 'Auf der Neustadt', poliertes, spitznackiges Feuersteinbeil. — 2. Vom Flughafen Gruben mit Latènekera­mik (Abb. 15). — 3. Efferen, Ziegelei Wortmann, mehrere Gruben mit zum Teil später Latènekera­mik.

**Römisch:** Köln: 1. Agrippastraße 24—28, Mauern und Estrichböden über einem Horizont mit augusteischen Einschlüssen. — 2. Vor Gereonshof 8 in einem Kabelschacht, früh­röm. Brandgrab: zwei geschmauchte Schlauchurnen, auf einer als Deckel ein rauhtoniger Räucherkelch, und ein gestempelter roter belgischer Teller. — 3. Neumarkt 47, römisches Gemäuer, zwei Kanalrinnen aus Ziegelmauerwerk, darunter Töpfereiabfälle des 1. Jahrh. — 4. Auf dem Golfplatz bei Rondorf, röm. Bau­schutt und Scherben. — 5. Zwischen Landstraße und Bahnkörper von Pulheim nach Rheydt bei Bahnkilometer 12,2, zwei (?) spätröm. Skelettgräber mit Glasbeigaben und Münzen des 4. Jahrh. — 6. Hermülheim, westl. der Burg: a) Trümmer einer tief­liegenden, wohl ostwestl. Wasserleitung aus Basaltbeton; b) höhergelegen eine nord­­südl. Leitung, lichte Weite = 0,86 m, Bettung Basaltbeton, Wangen aus Tuffmauerwerk;



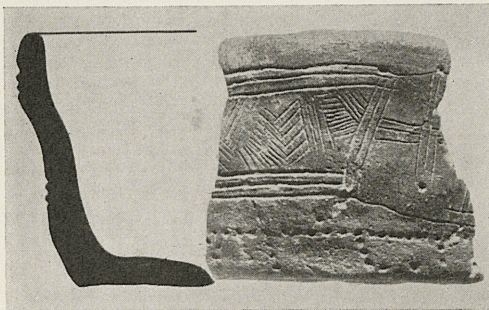


Abb. 15. 1:2.

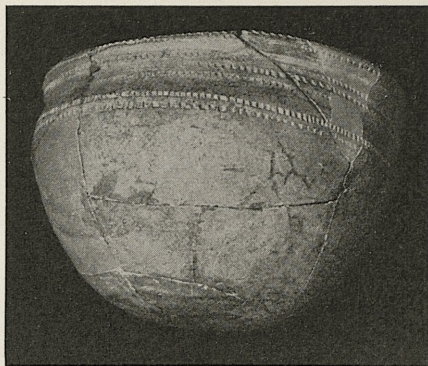


Abb. 16. 1:5.

c) quer zur Landstraße von Hermülheim nach Altstätten in der Linie Pescher Höfe—Burg Hermülheim eine kleine Leitung aus Kiesbeton, lichte Weite = 0,18 m. — 7. Hermülheim: Nördlich der Ecke Bonn- und Luxemburger Straße war der Kieskörper der römischen? Bonnstraße teilweise eingeschnitten, östlich daran Überreste einfacher Brandgräber des 1. Jahrh.

**Nachrömisch:** Köln: 1. Unter Taschenmacher, bei Kabelarbeiten, karoling. Ablagerung mit Reliefbandscherben und röm. Architekturfragmenten. — 2. Badorf, Kr. Köln: 'An den Steinen' innerhalb des röm. Kellers weitere Töpfereireste mit frühmittelalterl. Keramik (Abb. 16).

#### B. Eigene Ausgrabungen.

**Vorgeschichtlich:** Bandkeramisches Dorf Köln-Lindenthal: Vom nördl. Dorfteil mit Graben E 4500 qm untersucht. Der Graben ist von sechs verschiedenen breiten Torlücken unterbrochen. Die größeren sind innerhalb durch eine Pfahlreihe gesichert. In der Bebauung wechseln wieder Kurven- mit Rechteckbauten. Dabei zwei ungestörte Grundrisse von Rechteckbauten, mit Wandgräbchen, von 26 × 7 m Größe.

**Römisch:** Kastell Deutz: Ein Schnitt durch den röm. und karoling. Graben traf in östlicher Verlängerung der Kastellachse keinen Erddamm. In der Kastellmitte ist die ostwestl. Torstraße beiderseits von einer Reihe quadratischer Pfeilerfundamente begleitet, die je auf 9 eingerammten Holzpfählen ruhten. Von der Fortsetzung der Arbeiten im Kastellinnern ist nach den bisherigen Ergebnissen das Grundrißschema der Innenbebauung zu erhoffen, von dem man jetzt schon sagen kann, daß es wesentlich von der in Altrip und Alzey abweicht.

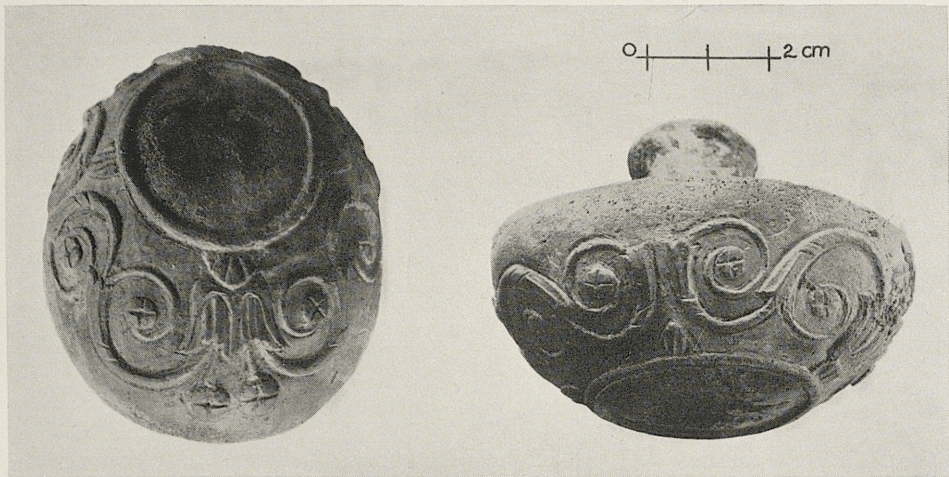
I. V.: W. Haberey.

#### Arbeitsgebiet des Provinzialmuseums Trier.

**Vorgeschichtlich:** Steinzeit: Steinbeile aus den Kreisen Bitburg: Biesdorf (2), und Eßlingen (1); Bernkastel: Talling (1); Trier: Eisenach (1) und Zewen (1). Ein Beil aus Wittlich im Hindenburg-Realgymnasium wurde abgeformt. — Latènezeit: Wahlen, Restkr. Wadern: Gold-Electrum-Stater mit menschenköpfigem Pferd („Armo-ricani“ bei Forrer, Kelt. Numism. 44 Taf. 13, 83) mit Anfang eines Namens: VF... auf Rs (Trier besitzt bereits 3 aus Thallichtenberg, Tholey, Dudeldorf und 1 Halbstater aus Roschberg).

**Römisch:** Stadt Trier, Amphitheater: Ausgiebige Restaurationsarbeiten ermöglichten mancherlei Feststellungen. Ein Käfigschwellestein, Quader zweiter Verwendung mit Relief auf den Schmalseiten: stehende und gestürzte Vase durch Nachbildung ersetzt und ins Museum gebracht. Arenakeller: Zwei neue Eingänge von O und





1 Verzierter Bronzebuckel von Vetera. Etwa 3:4.

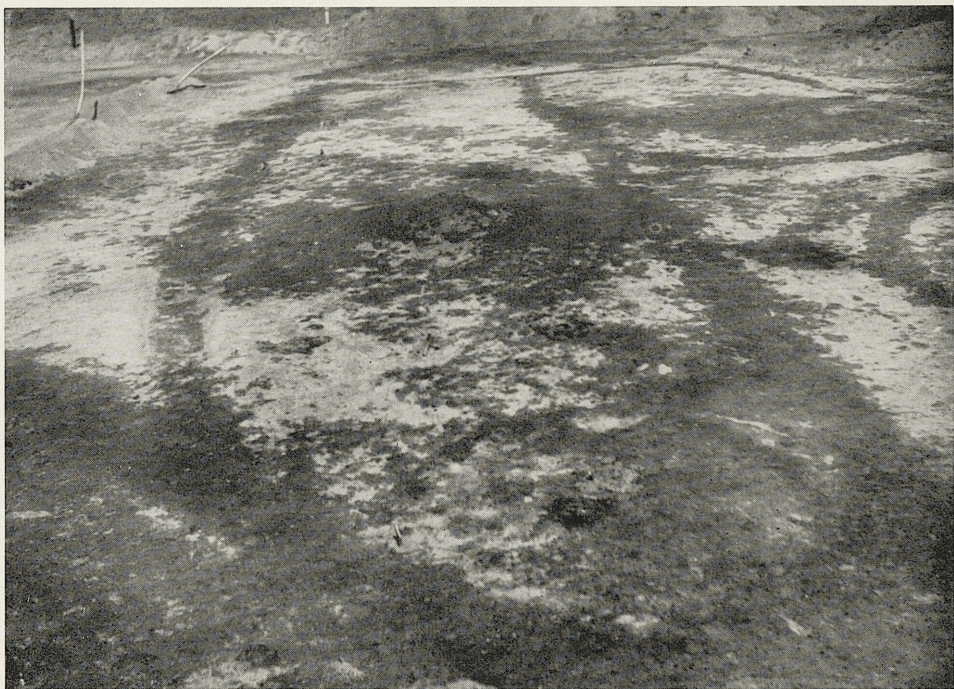


2 Funde vom Tempelbezirk der Caiva bei Pelm-Gerolstein.





1 Grabfeld von Sölten, Kr. Recklinghausen. Teilansicht.



2 Grabfeld von Sölten. Blick auf den umhegten Bezirk in der Osthälfte des Friedhofs.



W (an Stelle des bisherigen engen Einstiegs von S) mit breiten Betontreppen, Holzgang im Innern angelegt. Der Abflußkanal jetzt frei sichtbar. Kelleraushub, der vor dem Südportal lagerte, abgefahren, z. T. auf die östl. Cavea aufgetragen. Dabei Funde von spätröm. Kleinerzen, Knochen- und Holzresten. — Aus der Stadtmauer am SW-Turm des Amphitheaters 1 ME der Diva Faustina. — Töpferviertel: Am Moselufer südl. der Ziegelstraße auf schmalen Streifen eine Anzahl Töpferöfen nebst Zubehör ausgegraben. Aus einem der Öfen 1 goldener Fingerring, Filigranarbeit mit viereckigem Glasstein. Aus der gleichen Gegend aufgelesen u. a. T.S.-Formschüsselstücke. — Gärtnerstr.: 1 Sandsteinsarkophag mit Flachdeckel aus Kalkstein, Skelett ohne Beigabe. — Kiewelsberg: 1 Steatit-Augenarztstempel des C. Tertius Creticus,  $2,65 \times 2,6 \times 0,7$  cm groß. Inschriften:

a) C ER CRETIC | BASILICON. b) C E CRETICI | CLORONADA.  
c) C ER CRETICI | CIPRHONAD. d) CTCRETICI | POSCOMIVV.

— Kanal, Uferstraße: Kleine Bronzestatuette der Minerva. — St. Marien: Sandsteinreliefkopf, jugendlich, mit Blumenkranz; Teil eines Adlerfangs aus Sandstein. — Aus dem Handel: 1 Gemme, Niccolo, mit Delphin um den hohen Fuß einer gerippten Vase, darauf zwei Vögel sitzen. Ferner Abgüsse von drei weiteren: 1. Juppiter mit Szepter und Blitz. 2. Pegasus. 3. Mars mit Helm, Schild und Lanze, schreitend. 1 große Bronzestatuette einer reitenden Göttin in Panzer und Helm. — Siedlungsfunde aus dem Bez. Trier: 1. Kr. Prüm: Dackscheid: Steinumstelltes Brandgrab, 2. Jahrh., und Siedlungsreste. Niederhabscheid: Bei bekanntem Gräberfeld 2 steinumstellte Leichenverbrennungsplätze (?). — 2. Kr. Daun: Nerdlen: Brandgrab. Trittscheid: Brandgrab und Siedlungsreste. Von hier schöner bronzener Zügelleitringaufsatz. Von dem Tempelbezirk der Caiva 'Judenkirchhof' bei Pelm-Gerolstein aus Raubgräberei Funde in Gerolstein: Terrakottenfragmente, Fibeln aus Bronze und Eisen (Taf. 7, 2), 1 Gemmenring u. dgl. — 3. Kr. Bitburg: Bettingen: 3 frührom. Gräber; 4 desgl. in Steinkammern von Ferschweiler. Ebendort, westl. vom Ort, auf einer Felsklippe 'Ettings- oder Elterley', Felseinarbeitungen: 1 ovale und 4 rechteckige 'Opfergruben'. — Fließem: Töpfe, anscheinend aus Gräbern. Villa von Wiersdorf: Bruchstücke von Stuckfriesen, Mosaikboden, bemaltem Wandverputz. — 4. Kr. Wittlich: Minheim 'Burgley', Siedlungsreste (vielleicht befestigte Warte). — 5. Kr. Bernkastel: Auf der Höhe von Lösnich (mehrere Bauten) und von Zeltingen Siedlungs- und Baureste; ferner auf 'Kron' südl. Neumagen. Aus der Römerstraße b. Horbruch 1 verschliffenes ME, 1. Jahrh. (Vespasian, Domitian?). — 6. Kr. Trier: Siedlungsspuren von Pfalzel 'Jungwald'. — Kordel 'Borberg' (3 ME, 2. Jahrh.). — Hedderter Mühle: 3 Siedlungsstellen. — Hermeskeil 'Rascheid', Rechtecksbau von  $23,3 \times 11,1$  m. — Fell: Auf dem 'Burgkopf', einem in das Bachtal vorstoßenden, von Bachtälern eng umschlossenen Felskopf, Reste von Bauten (Tempeln) und andern Anlagen, durch Kalksteinhand mit Stab (Griff eines Sichelmessers), die zu Hettner, Steindenkmäler Nr. 81 gehört, als Kultstätte des Silvanus-Sucellus gesichert<sup>1</sup>. — Büdlicherbrück: Großer Akroterkopf, weibliche Maske, von seilartigen Flechten eingerahmt, Sandstein, beim Fundamentgraben für neue Straßenbrücke über die Dhron (Abb. 17). — Clüsserath: ME der Crispina Coh. 28. — 7. Kr. Saarburg: Nennig, auf der Höhe im Weinberg 'Kleber': Steinumstelltes frührom. bäuerliches Brandgrab. — Nordöstl. Onsdorf, 'Schleid': Mauern, Quadern und Abdecksteine. — Wiltingen: Siedlungsreste.

**Nachrömisch:** Welschbillig, Kr. Bitburg, 'Auf Tomm': Fränkisches Gräberfeld<sup>2</sup> (13 Gräber). — Perl und Mannebach, Kr. Saarburg: Je 1 Grab. — Trier:

<sup>1</sup> Vgl. P. Steiner, Trier. Zeitschr. 8, 1933, 74.

<sup>2</sup> Vgl. P. Steiner, Trier. Landeszeitung Nr. 254 vom 4. XI. 1933.





Abb. 17. 1:5.

St. Matthias 'Kirchenbungert', eine Felskanalwasserleitung nach Art der römischen mit 14 runden Schächten entdeckt und aufgenommen. Die Wasserrinne aus Steinen aufgesetzt und zugedeckt. Kanalhöhe 1,2–1,6 m, Breite 0,60 m. Zeitstellung ungewiß. Heute noch benutzt. — St. Marien: Ausgrabungen von Stadtkonservator Kutzbach ergaben wichtige Feststellungen an dem alten Kirchenbau, dessen älteste Baufunde, eine holzgestützte Rundkirche mit Vorhalle, vermutlich in merowing. Zeit hinaufreichen. In zweiter Setzung 1 fränkischer dünnwandiger Steinsarg von der in den Trierer Coemeterien nicht üblichen Trapezform. Karolingische Kirchenreste. Am Moselufer überraschender Befund einer Ringmauer mit Turm, karolingischer Zeit, mit Ziegeldurchschuß und Brocken von röm. Grabdenkmälern; scheint ein Vieleck von etwa 150 m Durchmesser umschlossen zu haben (vgl. Kutzbachs Bericht in der Trierer Landeszeitung vom 17. und 19. Aug. 1933). — Grabungen an einer durch Steinwälle bekannten Siedlungsstelle 'Tempelherrenkloster' im Wald von Euren ergaben ummauerten Hof mit Einfahrt, 2 großen Rechteckbauten und 1 kleinen Rundbau. Etwa 15. Jahrh. Geringe röm. Spuren. — Ehrang: Starke Mauern mit Kanal, unbestimmter Zeit. — Nennig, Kr. Saarburg, hinter der Villa: Spätmittelalterl. Bau. — Zwischen Morscheid und Riedenburg, Kr. Bernkastel, 'Altmorscheid': Baureste des 15. Jahrhunderts.

Steiner.

### VIII. Rheinpfalz.

Arbeitsgebiet des Museums Speier.

Der Bericht über die Funde dieses Halbjahres wird gemeinsam mit dem des nächsten Halbjahres erscheinen. Sprater.

### IX. Saargebiet.

Arbeitsgebiet des Konservators in Saarbrücken.

**Vorgeschichtlich:** Rech, Kr. Merzig: In der Kiesgrube der Gebr. Klein, Flur 7, Parz. 70, wurden beim Kiesgraben wiederum leider zerstörte Gräber der Urnenfelderstufe aufgedeckt, von denen jedoch eines eine tadellos erhaltene Gewandnadel von be-



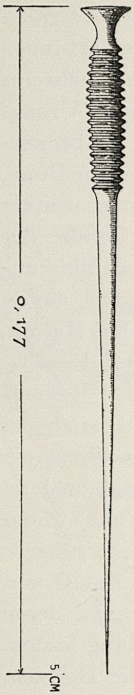


Abb. 18.

besonders schöner Form enthielt (**Abb. 18**). — Theley, Kr. Ottweiler: Bei der Anlage eines Sportplatzes im Gemeindewald, Distr. 13, Hahnacker-Giesberg, stellte man 13 bisher nicht bekannte Grabhügel fest, über die demnächst in dieser Zeitschrift berichtet werden soll.

**Römisch:** In Niederbexbach, BA. Homburg, bei Erdarbeiten auf Flur 'Ober dem Gänselgarten' Plan Nr. 113, ein zerstörtes frührom. Grab freigelegt, aus dem noch ein Einhenkelkrug mit Treppenhals gerettet werden konnte. — In Wellesweiler, Kr. Ottweiler, auf dem Grundstück Flur 5 'Im Freistück' Parz. Nr. 25 und 26, bei Gartenarbeiten ein frührom. Grab, das u. a. eine rotbelgische Untertasse (Stempel nicht mehr lesbar) enthielt. — In Lautenbach, Kr. Ottweiler, beim Umgraben auf Flur 1, 'Weiselstein', Parz. Nr. 418 und 425, ein frührom. Grab, das mehrere Gefäße, 2 Lanzen spitzen und 1 Beil enthielt. Da auf diesem Grundstück schon 1908 frührom. Gräber festgestellt worden sind (Trier. Jahresber. 3, 1910), ist eine planmäßige Grabung beabsichtigt. Klein.

## X. Westfalen.

### Arbeitsgebiet des Landesmuseums Münster.

**Vorgeschichtlich:** Steinzeit: Uffeln, Kr. Vlotho. Aus Gruppe von 13 Hügeln anscheinend verschiedener Zeitstellung 3 durch Langeweische (Bünde) untersucht. 1. Hügel: Rechteckige Steinsetzung 2,5:1,5 m. Darin Spuren der Holzverschalungen eines Grabes, Anzeichen einer Holzdecke. 2. Hügel: Steinsetzung ähnlicher Art mit Doppelbestattung. 3. Hügel: Ohne Steinsetzung. Bronzezeitl. Bestattung in Urne mit Deckschüssel. — Selm, Kr. Lüdinghausen, Bauerschaft Ternsche. Untersuchung 3 gestörter Hügel der Becherkultur anlässlich Kultivierungsarbeiten. Hügel 1: Doppelkreisgraben mit Pfostensetzungen im Innenraum. Im Raum zwischen den konzentrisch laufenden Gräben 4 Brandschüttungen, davon 3 mit Beigefäßen bisher kaum bekannter Form. Hügel 2: Kreisgraben mit Pfostensetzung im Innenraum. Hügel 3: Ohne Kreisgraben. Innerhalb von Pfostenstellungen im Innern ovalförmiger Fundamentgraben mit Eingangsöffnung. — Lette, Kr. Coesfeld. Bei Abtragung einer Düne mit jungbronzezeitl. Grabfeld einzelne Feuersteinpfeilspitzen und unverzierter kleiner geschweifeter Becher. — Blasheim, Kr. Lübbecke. Schneidenteilhälfte einer Bootsaxt von etwa rechteckigem Querschnitt (vgl. Åberg, Streitaxttypologie, Abb. 50/51). Vermutliche Länge des Stücks 25 cm. — Haltern, Kr. Recklinghausen, Hauptlager. In der NW-Ecke der fabrica einzelne jungsteinzeitl. Scherben sowie Grünsteinbeilchen und Pfeilspitze, wahrscheinlich aus in röm. Zeit einplaniertem Hügelgrab der Einzelgrabkultur. Darauf deutet auch ein kreisförmiger Graben mit konzentrischem Pfostenkreis im Grabinnern in unmittelbarer Nähe der steinzeitl. Funde. Beide können zu den röm. Anlagen kaum in Beziehung stehen. Bestattung innerhalb des Kreises nicht mehr feststellbar. — Bauerschaft Sölten bei Dorsten, Kr. Recklinghausen. Neben dem weiter unten beschriebenen Urnengrabfeld Hügelgrab z. T. zerstört. Untersucht wegen Urbarmachung. Auf Hügelgrund kreisförmiger Graben von rd. 20 m Durchmesser. Mitte des Hügels durch alte Raubgrabung gestört. Auf dem Boden des Hügels Bruchstück (Spitze) eines Feuersteindolches. In nächster Nähe des Hügels Scherbenmaterial, das zwischen Becherkeramik und Megalithkeramik steht. In höherer Lage im Hügel Brandbestattung späterer, jedoch nicht näher bestimmbarer Zeit. — Bronzezeit: Ibbenbüren, Kr. Tecklenburg. Gruppe von 5 Hügelgräbern, meist zerstört. Untersuchung eines Hügels wegen Kultivierungsarbeiten ergab kreisförmige Trockenmauer von 8 m Dm.,



wahrscheinlich mit Eingangsöffnung, Grabmitte gestört. — Gelmer, Kr. Münster. Urnengrabfeld jüngerer Bronzezeit angeschnitten bei Kultivierungsarbeiten, 10 Bestattungen in Urnen, anscheinend Flachgräber. — Lavesum, Kr. Borken. Zufallsfund mehrerer jungbronzezeitl. Urnen. — Landersum, Kr. Steinfurt. Anscheinend größerer Urnenfriedhof bei Kultivierungsarbeiten angeschnitten und teilweise zerstört, endbronzezeitl. bis früheisenzeitl. — Lette, Kr. Coesfeld. Bei fortgesetzter Abtragung einer Düne, die früher 33 Bestattungen meist in doppelkonischen Gefäßen gebracht hatte, weitere 14 Bestattungen, fast immer in doppelkonischen Gefäßen; bis jetzt 2 Gefäße der Urnenfelderstufe. — Radbod, Kr. Lüdinghausen. Teiluntersuchung eines zufällig angeschnittenen Grabfeldes durch Städt. Mus. Hamm, 6 Bestattungen geborgen, davon 5 in jungbronzezeitl. Gefäßen, eine Brandbestattung ohne Gefäß. — Unna, Kr. Hamm, Ziegelei Habbes. Spärliche jungbronzezeitl. Siedlungsreste und 1 Bestattung in Urne. — Bauerschaft Hollen, Amt Brackwede, Kr. Bielefeld-Land. Auf Parzelle 'Heidenfriedhof', auf der seit Jahren beim Pflügen Urnenreste zutage kamen, 2 Bestattungen in jungbronzezeitl. Urnen. — Eisenzeit: Obernbeck, Kr. Herford. Außer zahlreichem Scherbenmaterial aus einer Siedlung Reste eines Eisenschmelzofens, anscheinend latènezeitlich. — Beelen, Kr. Warendorf. Auf schon bekanntem Fundplatz mit Urnengrabfeld älterer Eisenzeit (Kreisgräben!) erneute Funde von 8 Gefäßen, z. T. in jüngere Eisenzeit hineinreichend. — Ramsdorf, Kr. Borken. Bei Erdarbeiten des F.A.D. auf hochwasserfreier Kuppe der Aa zahlreiche Siedlungsreste und Pfosten Spuren, deren Zusammenordnung erschwert wird, weil sich auch Reste mittelalterl. Siedlung finden, zu der auch 2 parallellaufende Befestigungsgräben gehören. — Sölten bei Dorsten, Kr. Recklinghausen. Untersuchung eines Grabfeldes, bei Kultivierungsarbeiten angetroffen, inzwischen eingeebnet. Arbeit durchgeführt mit Wohlfahrtserwerbslosen. Abgedeckte Fläche: 5000 qm. Ergebnis: vgl. Plan **Abb. 19**. Vorläufige Mitteilung über den Gesamtbefund: Räumliche Ausdehnung des Grabfeldes durch Düne bestimmt: Gesamtzahl der Bestattungen rd. 150. Zu unterscheiden sind drei Gruppen von Bestattungen: a) Bestattungen in Grabanlagen, davon ursprüngliche etwa 30, Nachbestattungen in Grabanlagen rd. 20; b) Bestattungen in den freien Räumen zwischen den Grabanlagen rd. 70; c) Nachbestattungen in ursprünglich vorhandenem durch Sandgrube zerstörtem steinzeitl. Einzelgrabhügel (vgl. großen, leeren Kreis im Plan), etwa 25. — Insgesamt: Bestattungen in Urnen rd. 90; Brandbestattungen ohne Urnen rd. 60. Altersstufen der Bestatteten: Erwachsene rd. 60, Jugendliche und Kinder rd. 90. Zu a) Bestattungen in Grabanlagen sind Brandbestattungen mit oder ohne Urne in kleiner Grube unter niedrigen Hügeln von etwa 5 m Durchmesser. Um den Hügel läuft ein Graben, entweder kreisrund oder mit Ausbuchtung zur Ostseite. Zu b) Die Bestattungen in den Räumen zwischen den Grabanlagen sind Brandbestattungen mit und ohne Urnen, meist Kinder bergend, in Gruben ohne Hügel. — Besondere Anlagen: 1. Zwei Grabanlagen ohne Bestattung, mit sicherem Pfostenloch in der Mitte; Zeichen ●◁: einmal Pfostenrest erhalten (Kenotaphien!). 2. Zwei längliche Bezirke an West- und Ostseite des Grabfeldes, rd. 20 m lang und 5 m breit. Beide von Graben umgeben. Der größere hat Brandbestattung ohne Urne, mit Beigefäß und halbmondförmigem eis. Rasiermesser. Der kleinere umschließt 5 Bestattungen, die nach dem Befund wahrscheinlich jünger sind als die Anlage. Auf dem Boden des Grabens des kleineren Bezirks an originaler Stelle 3 Opferschalen. — Keramik: Von rd. 90 Gefäßen sind 50 doppelkonische gewöhnlicher Art, rd. 30 in den Formenkreis des Doppelkonus gehörende Schüsseln u. dgl. 'keltische' Gefäße rd. 10 (5 verzierte, 5 unverzierte), kein Rauhtopf!

**Römisch:** Warburg. Aus einem Garten der Altstadt unverzierte Tonlampe des 3. oder 4. Jahrh. (bemerkenswert, weil innerhalb der Altstadt wiederholt spätröm. Münzen gefunden).



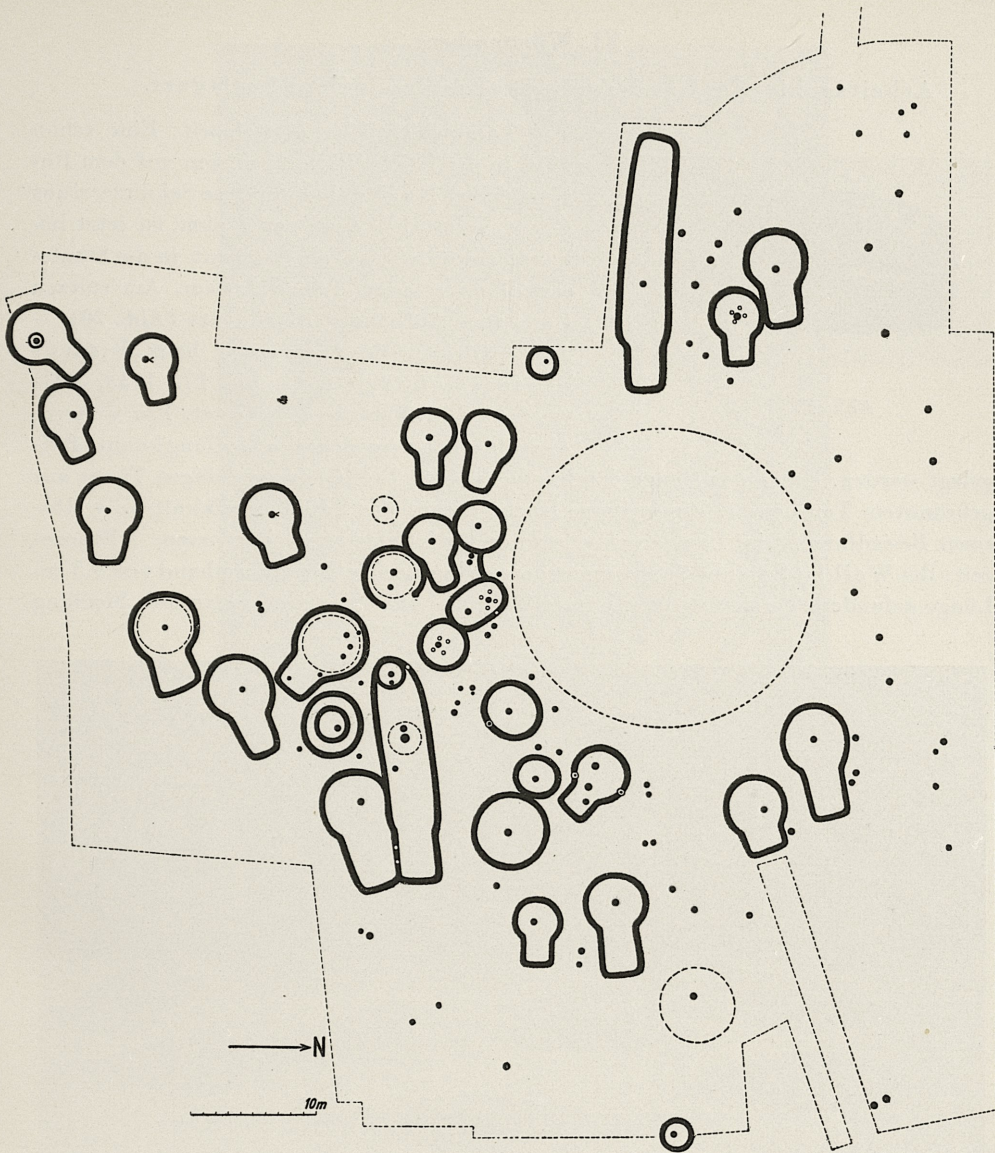


Abb. 19.

Gesamtplan des Grabfeldes von Sölten, Kr. Recklinghausen  
(Aufnahme: Stieren). ● = Leergräber. 1:600.

**Nachrömisch:** Geseke, Kr. Lippstadt. Germanisches Scherbenmaterial der ersten Jahrhunderte n. Chr., anscheinend einer Siedlung noch nicht bekannten Umfanges entstammend. — Bladenhorst, Kr. Dortmund. Bei Arbeiten des F.A.D. verstreute Siedlungsreste des 2. bis 4. Jahrhunderts n. Chr. beobachtet (Museum Herne). — Hochlarmark, Kr. Recklinghausen. Bei Arbeiten des F.A.D. überwacht vom Städt. Museum Herne, Beobachtung einer Anzahl von Siedlungsspuren der ersten Jahrhunderte n. Chr. Anscheinend ovale Gruben mit Pfostenumstellung. Sicher beobachtet und von Verf. mit Herne ausgegraben Pfostenhaus von 9:6 m, Rechteckbau; anscheinend einzelne andere Bauten angeschnitten. Stieren.



## XI. Württemberg.

Arbeitsgebiet des Landesamts für Denkmalpflege Stuttgart.

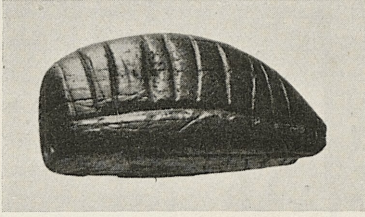


Abb. 20. 1:1.

**Vorgeschichtlich:** Altsteinzeit: Eine schon 1916 in der Höhle 'Kleine Scheuer' auf dem Rosenstein bei Heubach gefundene Schnitzerei aus Gagat, vermutlich des Magdalénien, ist jetzt bekannt geworden und als Geschenk in die Staatssammlung gelangt. Länge 3,8 cm. Am spitzen Ende zum Aufhängen durchbohrt (Abb. 20). — Jungsteinzeit: Die Ausgrabung beim Viesenhäuser Hof (vgl. Germania 17, 1933, 231) wurde bis 11. Februar fortgesetzt. Ein weiterer Abschnitt der ausgedehnten Siedlung konnte frei-

gelegt werden. Unter der Menge der Funde ragt ein Idol eines vierfüßigen Tieres aus gebranntem Ton hervor. Ein weiteres Hockerskelett der Bandkeramikkultur. — Rössener Besiedlung ist im Enztal westwärts nun bis Mühlacker nachgewiesen. — Bronzezeit: Bei Weil im Schönbuch ein gegossenes zylindrisches Tonnenarmband von 9,5 cm Länge gefunden. Verzierung durch Querrippen. — Aus einer spätbronzezeitl. Siedlung

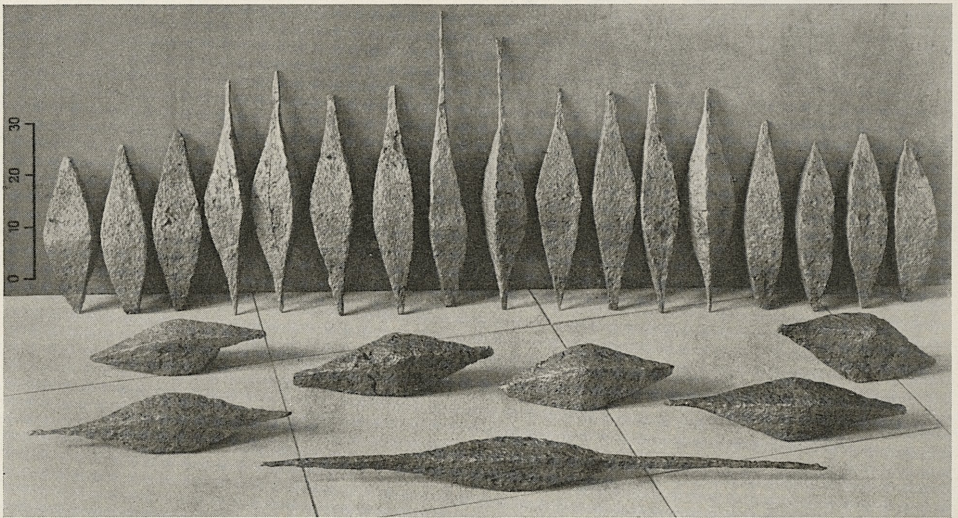


Abb. 21.

in Böckingen kamen 11 ganze Gefäße, darunter eines von 78 cm Höhe, in die Staatssammlung. — Eine Wohngrube in Neckarsulm enthielt unter anderen Funden drei Bronzenadeln und Bruchstücke von vier Feuerböcken. — Hallstattzeit: Auf der Sohle des Schmichatales bei Ebingen bei einer Bachverlegung ein bisher nicht beachteter Grabhügel angeschnitten. Er enthielt Reste eines Wagens und reich verzierte und bemalte Keramik. — Keltische Zeit: Bei Sauggart, OA. Riedlungen, auf dessen Markung 1875 ein Lager von 15 doppelseitig zugespitzten Eisenbarren gefunden worden ist, wurde im Thurn- und Taxisschen Wald ein Lager von 24 solcher Barren angetroffen (Abb. 21), Länge zwischen 29,5 und 86 cm, Gesamtgewicht 155 kg, Durchschnittsgewicht der Barren 6,46 kg. — Bei Ennabeuren (Truppenübungsplatz Münsingen) spätkelt. Siedlungsreste mit Grafittonware. — Auf dem Katzenberg bei Wasseralfingen Frühlatènesiedlung.





Abb. 22. 1:2.

**Römisch:** In Rottenburg im Garten des Landesgefängnisses ein Stück der röm. Stadtmauer (vgl. *Germania* 15, 1931, 230) durch den Sülchgauer Altertumsverein und die Direktion des Gefängnisses unter Mitwirkung des Landesamts wieder aufgebaut. — In einer Baugrube in Walheim fand man zwischen röm. Bauresten eine gedrehte Steinsäule von 1,37 m Höhe und ein Relief der Fortuna, das zwar stark beschädigt, aber durch die erhaltene Bemalung (braunrote Linien auf weißem Grund) bemerkenswert ist (**Abb. 22**), Höhe 32,5 cm. — Im Gebiet des Hauptbahnhofs in Stuttgart eine röm. Villa nachgewiesen. — Bei Lienzingen, OA. Maulbronn, Fund eines Dianareliefs (oberer Teil fehlt). — Auf Markung Gemmrigheim gegenüber dem Kastell Walheim am untern Teil des Steilhangs ein Gebäude mit Heizanlage teilweise aufgedeckt. Auffallend seine Lage am Steilhang wenige Schritte vom Neckarufer (Zusammenhang mit der Schifffahrt?).

**Nachrömisch:** Hervorzuheben sind 2 fränkische Gräber in Enslingen, OA. Hall, wegen ihrer Lage im einst wenig besiedelten Gebiet außerhalb des Limes, Gräber von Horkheim mit einer goldenen Rundfibel und Gräber von Großkuchen, OA. Neresheim, aus dem bisher fast fundleeren Härtsfeld.

Paret.